

1923; A lustig's Eichtl, ca. 1914, 2. Aufl. 1923; Salzburger Glöcklerl, 1935; Das kleine O. P. Buch, mit Vorwort von H. Pflanzl, 1965.

L.: *Salzburger Ztg.* vom 23. 9. 1943; *Salzburger Volksbl.* vom 22. 9. 1953; K. Schloßleitner, *Salzburger Schrifttum*, in: *Kunst in Österr.* 1, 1934, S. 166; Brümmer; Giebisch-Gugitz; Kosch, *Das kath. Deutschland; Krackowizer; Nagl-Zeidler-Castle*, Bd. 2, S. 584, Bd. 4, S. 1197; *Oberösterr. Dichtung*, hrsg. von F. Pfeffer, 1927, S. 190 f., 200. (A. Schmidt)

Pfleger von Wertenuau Anton, Jurist. * Eisnern (Zelezniki, Krain), 24. 3. 1748; † Wien, 27. 5. 1820. Stud. ab 1767 an der Univ. Wien Jus; wurde 1774 Prof. der Rechts- und Staatswiss. am Lyzeum in Lemberg (L'viv). 1796 Landrat in Lemberg, 1798 ostgaliz. Appellationsrat, 1801 Hofrat im Justizfach an der galiz. Hofkanzlei. 1802 wurde diese Behörde aufgelöst und P. als Hofrat an die Oberste Justizstelle berufen. Ab 1804 arbeitete er bei den Beratungen der Gesetzgebungshofkomm. über die Revision der Allg. Gerichtsordnung mit. 1805 zum w. Staats- und Konferenzrat ernannt, wurde P. 1806 nob., 1814 Geh. Rat. Hervorzuheben ist vor allem P.s Tätigkeit an der Endrevision (1809) des Allg. Bürgerlichen Gesetzbuches.

L.: Kosch, *Das kath. Deutschland; Maasburg*, S. 143 f.; SBL; Wurzbach (s. unter P. Gustav); *Materialien für Gesetzeskde. und Rechtspflege*, hrsg. von C. J. Pratobevera, Bd. 5, 1821, S. 388 ff.; W. Kosch, *Biograph. Staatshdb.* 2, 1963. (B. Böck)

Pfugl Albert von, Seelsorger, Publizist und Politiker. * Linz, 24. 1. 1818; † Peuerbach (OÖ), 5. 3. 1886. Sohn eines Handelsmannes; stud. kath. Theol. (1841 Priesterweihe) und wurde Kooperator an der Stadtpfarrkirche in Linz, 1850 Pfarrer in St. Georgen i. Attergau, 1883 Pfarrer und Dechant in Peuerbach sowie Schuldistriktsaufseher. Schon in seiner Jugend widmete sich P. dem damals neuen Massenmedium Presse, das 1848 durch die Erringung der Pressefreiheit einen ungeheuren Auftrieb bekommen hatte. Er gründete 1848 in Linz das „Volksblatt für Religion und Gesetz“, später „Katholische Blätter“, welche er 1849/50 red. Im polit. Bereich wurde P. einer der engsten Mitkämpfer des Linzer Diözesanbischofs Rudigier. 1873–84 wirkte er als Landtagsabg., 1873–85 als Reichsratsabg. P. kämpfte vor allem um die Rückstellung der bischöflichen Dotationsgüter Garsten und Gleink, seine bes. Sorge galt der Wahlrechtsreform. 1871, als die Konservativen vorübergehend die Mehrheit im oberösterr. Landtag errungen hatten, wirkte er als

Landesausschuß. P., vielfach geehrt und ausgezeichnet, war ein vorzüglicher Redner und Publizist.

L.: *Linz. Volksbl.* vom 6., 7., 10. und 11. 3., *Tages-Post (Linz)* vom 7. 3. und *Innviertler Volksztg.* vom 13. 3. 1886; Knauer; Krackowizer; S. Hahn, *Reichsraths-Almanach für die Session ...* (1873/74, 1879/80), 1873, 1879; H. Slapnicka, *Bischof Rudigier*, 1962, s. Reg.; W. Kosch, *Biograph. Staatshdb.* 2, 1963.

(H. Slapnicka)

Pflug Ottokar, General. * Wien, 21. 6. 1873; † Wien, 12. 6. 1945. Absolv. die Art. Abt. der Techn. Militärakad. in Wien und wurde 1895 zum Korpsart. Rgt. 2 als Lt. ausgemustert. Nach Besuch der Kriegsschule 1898–1900 kam P. als Oblt. zu Gen. Stabsverwendungen nach Lemberg (L'viv) und Zloczów, 1902–05 stand er als Hptm. und Batteriekmtd. in Königgrätz (Hradec Králové). 1908 wurde P. in das Operationsbüro des Gen. Stabes eingeteilt und bearb. die Angelegenheiten der Reichsbefestigung, des Budgets sowie Art. Fragen. 1916 zum Obst. des Gen. Stabskorps befördert, war P. während des Ersten Weltkrieges Leiter der Art. Gruppe des Armee-Oberkmdo. In dieser Stellung erwarb er sich große Verdienste um die Organisation und Ausgestaltung der Art. sowie um die Beschaffung der Munition. Nach Beendigung des Krieges war er im Staatsamt bzw. Bundesmin. für Heerwesen tätig, 1921 als Tit. GM i. R. 1935–38 wirkte P. als Tit. FML in der Rohstoffbedarfsgruppe (Kriegswirtschaftsamt) des Bundesmin. für Landesverteidigung, 1938–39 arbeitete er in der Wehrwirtschafts-Inspektion XVII der Dt. Wehrmacht in Wien.

W.: Kriegsvorbereitungen 1914–39, in: *Militärwiss. Mitt.*, 1941; Englands rüstungswirtschaftliches Potential bei Kriegsausbruch 1939, ebenda, 1941; Kriegsfiananzierung, ebenda, 1942; Die Schicksalswende in Japans Wehrwirtschaft, ebenda, 1943; etc.

L.: *FM Conrad, Aus meiner Dienstzeit 1906–18*, Bd. 4, 1923, S. 245; *KA Wien*. (R. Egger)

Pfluger Josef, Bischof und Kanonist. * Raab (OÖ), 17. 2. 1857; † Wien, 10. 1. 1929. Sohn eines Tischlers; stud. ab 1877 an der Univ. Wien kath. Theol. Nach der Priesterweihe (1881) wirkte er als Kaplan an der Anima in Rom (1883 Dr. jur. canon.), ab 1883 als Stud. Präfekt, ab 1886 als Subrektor am Priesterseminar in Wien. 1889 Zeremoniär. 1890 Dr. theol. Im selben Jahr wurde P. Ordinariatssekretär und gab durch die Wiederbelebung des erstarrten Diözesandirektoriums und durch die Neubearb. des Diözesanrituale der Liturgie wertvolle Impulse. 1900 in das Dom-